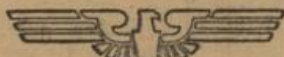


Schwarzwaldblatt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Druckort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwaldblatt, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Vertrieb durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beitr. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einchl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50 einchl. 18 Rpf. Beitragsgebühr zuzüglich 16 Rpf. Verteilungs-Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Nr. 85

Donnerstag, den 4. Dezember

1941

Einzelheiten über die Heldental des Hilfskreuzers „Cormoran“

Schon die erste Salve traf die „Sydney“ tödlich

Der australische Kreuzer brennend untergegangen - Tiefste Bestürzung in England

Eigenbericht der NS-Presse
md. Berlin, 4. Dezember. Die Versenkung des modernen australischen Kreuzers „Sydney“ durch den an Bewaffnung und Geschwindigkeit weit unterlegenen deutschen Hilfskreuzer „Cormoran“ hat in der ganzen Welt gewaltiges Aufsehen erregt. Überall würdigt man diese Glanzleistung eines deutschen Kriegsschiffes als Heldental des ersten Ranges.
Inzwischen sind die ersten Einzelheiten über dieses dramatische Seegefecht bekannt geworden. Der australische Marineminister Curtin gab dem Parlament bekannt, daß alle Nachforschungen nach der „Sydney“ erfolglos blieben und lediglich einige verbrannte Planken des Schiffes ausgefunden wurden. Interessanter waren die Aussagen einiger, an der australischen Küste gelandeter Besatzungsmitglieder des Hilfskreuzers „Cormoran“.

Nach ihren Schilderungen begegneten sich die beiden Schiffe westlich der Küste und eröffneten gleichzeitig das Feuer. Schon die erste Salve des deutschen Hilfskreuzers traf die Waide der „Sydney“, zerstörte die Zentralsteuerleitung und setzte lebenswichtige Stellen des Schiffes in Brand. Auf dem „Cormoran“ wurde im weiteren Verlauf des Gefechtes der Maschinenraum getroffen und so schwer beschädigt, daß das Schiff aufgegeben werden mußte. Die „Sydney“ versank brennend in der Dunkelheit. Da ihre Rettungsboote vermutlich schon durch die ersten Treffer in Brand gerieten, konnte von der gesamten Besatzung niemand gerettet werden.
Der Untergang des Kreuzers hat in Australien tiefe Bestürzung hervorgerufen. In Sydney, der Vaterstadt des Schiffes, in der es im Jahre 1935 auf den Namen „Ludy

sydney“ (Glückliches Sydney) getauft worden war, wehen die Fahnen auf Halbmast. Der Verlust trifft die Australier, die bisher schon hohe Opfer für die Engländer bringen mußten, um so härter, als sich diese Niederlage unmittelbar vor ihrer Küste ereignete.
In London hat diese neue Unglücksbotschaft wahre Wutanfälle hervorgerufen. Man empfindet den Untergang der „Sydney“ nicht nur als schwere Einbuße für die britische Flotte, sondern auch als peinlichen Prestigeverlust. Der Erste Lord der Admiralität, Alexander, hat an den australischen Marineminister ein Beileidstelegramm geschickt, in dem er die „Sydney“ als besonders glänzendes Schiff mit hervorragenden Eigenschaften rühmt. Er unterstreicht damit indirekt die Schwere des Schicksals, den die britische Flotte mit dem Verlust der „Sydney“ einstecken mußte.

Im Geist der „Emden“

Von Erich Glödschey

In einem Seegefecht, das man wahrlich heldenhaft nennen muß, hat der deutsche Hilfskreuzer „Cormoran“ viele tausend Seemeilen von der Heimat, den australischen Kreuzer „Sydney“ versenkt und dann selbst das Ende seiner stolzen Laufbahn gefunden. Die Meldung des Behrmdachtsberichts lenkt von neuem den Blick auf die kühnen Taten, die von deutschen Handelsführern in überseeischen Gewässern vollbracht werden und von denen man aus Gründen der Geheimhaltung während des Krieges nur sehr wenig sprechen kann. Besonders im Handelskrieg, der von den in überseeischen Gewässern eingesetzten Kriegsschiffen gegen den englischen Seeverkehr geführt wird, ist die strikte Geheimhaltung von besonderer Wichtigkeit. Sie ermöglicht es den Handelsführern, einmal hier und einmal dort die englische Verjüngungsfahrt anzugreifen, die feindliche Gegenwirkung auf sich zu ziehen und dann wieder in aller Stille den Schauplatz ihrer Tätigkeit zu wechseln. So hat es der Kommandant des Hilfskreuzers „Cormoran“, Regattenkapitän Detmer, in vorbildlicher Weise getan und dem Feind empfindlichen Schaden zugefügt.
Die englische Admiralität zählt eine lange Reihe von wertvollen Handelschiffen auf, deren Verlust sie dem Hilfskreuzer „Cormoran“ zuschreibt. An der Spitze dieser von England verbreiteten Beuteliste des „Cormoran“ steht der britische Röhldampfer „Africa Star“ mit rund 12.000 BRT., der zu den hochwertigen Spezialschiffen für Lebensmitteltransporte gehört, die für England während des Krieges kaum ersetzbar sind. Die englischen Frachtdampfer „Carlyman“ (8000 BRT.) und „Gurindus“ (5700 BRT.), der Motoranleger „British Union“ (6900 BRT.), der australische Frachter „Marcebe“ (3500 BRT.), der in englischen Diensten fahrende jugoslawische Dampfer „Veselit“ (4150 BRT.) und mehrere andere Frachtdampfer gehören weiterhin zu den Schiffen, die nach englischen Berichten vom „Cormoran“ im Australischen, Indischen und Pazifischen Ozean angebracht worden sind.
Dazu kommen die Auswirkungen durch die dauernde Verunruhigung des feindlichen Seeverkehrs und durch die Bindung britischer Seestreitkräfte weit entfernt von den Hauptkampfgebieten im Nordatlantik und im Mittelmeer. Die Meldungen aus der englischen und australischen Hauptstadt betonen, daß zahlreiche Kriegsschiffe und Flugboote ständig in den australischen Gewässern eingesetzt werden mußten, um die Tätigkeit der deutschen Handelsführer zu verhindern.
Diese weitreichenden Erfolge fallen den deutschen Handelsführern nicht einfach in den Schoß. Ihre feindliche Kriegsführung bleibt nicht ohne Opfer. Aber der Hilfskreuzer „Cormoran“ hat zum Schluß die glänzende Bilanzentlastung vollbracht, einen feindlichen Kreuzer zu versenken. Das ist eine bisher einzig dastehende Leistung. Die Hilfskreuzer sind Handelschiffe, die zu Kriegsfahrzeugen umgebaut worden sind. Sie tragen eine kräftige Bewaffnung. Die Kreuzer aber sind Kriegsschiffe, die von vornherein für Kampfwende gebaut worden sind und deren Bewaffnung daher viel stärker sein kann. Außerdem verfügen die Kreuzer über einen gewissen Panzerschutz, über großzügige Feuerleitanlagen und vor allem über eine viel höhere Geschwindigkeit, als es bei einem Hilfskreuzer der Fall sein kann. So tötete der australische Kreuzer „Sydney“ bei einer Panzerverdrängung von 6800 BRT. und einer Geschwindigkeit von 32,5 Seemeilen als Bewaffnung acht 15,2-Zentimeter-Geschütze, acht 10,2-Zentimeter-Geschütze der Flak, die auch im Seekrieg verwendet werden konnten, vier 4,7-Zentimeter-Geschütze, zwölf Maschinengewehre und acht Torpedorohre. Gegen einen Kreuzer sind die Kampfmittel für einen Hilfskreuzer also sehr gering.

Es ist auch nicht der Zweck der Kriegsführung eines Hilfskreuzers, solche Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen zu suchen. Er hat seine Tätigkeit möglichst unbemerkt durchzuführen. Wenn es aber zum Gefecht kommt, dann haben die deutschen Hilfskreuzer immer wieder gezeigt, wie tapfer und zielbewußt ihre Besatzungen zu kämpfen wissen. Wir erinnern an die Seegefechte deutscher Hilfskreuzer mit den englischen Hilfskreuzern „Alcantara“ und „Carnarvon Castle“, die trotz überlegener Größe durch deutsche Artillerietreffer abgeschüttelt werden konnten, und an die Versenkung des englischen Hilfskreuzers „Soltair“ durch einen deutschen Handelsführer im Frühjahr. Der deutsche Hilfskreuzer „Wingun“ geriet im Frühjahr 1941, nachdem er dem Feind einen Verlust von rund 200.000 BRT. Schiffsraum zugefügt hatte, mit dem eng-

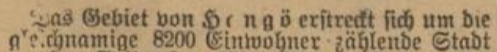
Die Bolschewisten räumen das Gebiet von Hangö

Finnische Maßnahmen zur Besetzung dieses Raumes bereits im Gang - Barbarische Zerstörungen niedergestellt

Helsinki, 4. Dezember. Das Oberkommando der finnischen Wehrmacht gab gegen 22.00 Uhr am 3. Dezember als Sondermeldung bekannt: Wegen des nahenden Winters und des Drückes unserer Truppen hat der Feind die Räumung des Gebietes von Hangö (Gangö) begonnen. Maßnahmen zur Besetzung des Nachtgebietes sind im Gange. Die in den bisherigen Berichten gemeldeten Explosionen dauern an. Das wiedergewonnene Gebiet ist überall gründlich zerstört, miniert und mit zahllosen Sperren versehen.
Das Gebiet von Hangö erstreckt sich um die gleichnamige 8200 Einwohner zählende Stadt an der Spitze der südlichsten Landzunge des finnischen Festlandes. Hangö wurde als größter Winterhafen Finnlands von den Bolschewisten im Moskauer Zwangsfrieden von 1940 für 5 Millionen Finnmark auf 30 Jahre zur Errichtung eines Marinestützpunktes gepachtet.
Am 9. August 1941 wurde der Hafen von Hangö von den Russen, die eine deutsche Landung befürchteten, gesperrt. Im finnischen Befreiungskrieg landeten dort am 3. April 1918 die ersten Hilfskräfte unter dem General Heikkinen von der GOLF. Hangö ist für Finnland bedeutsam als Ausfallhafen von Milchergewässern, Fischen, Wäpfer und Holz. Auch als Seebad ist Hangö ein von den Finnen sehr geschätzter Ort.
Von der Front an der Kareliischen Landenge wird berichtet, daß finnische Artillerie und Granatwerfer Vorkreiser in feindliche Truppenlager, Befestigungsarbeitsplätze und auf Verkehrswege erzielte. Auch in der Ostfront wurden Vorkreiser auf feindliche Widerstandsnester und Wäpfer erzielt. Im finnischen Meerbusen wurde ein Handelsfahrzeug durch Beschuß zum Sinken gebracht. Ein anderes feindliches Schiff lief auf eine Mine. Die eigenen Luftstreitkräfte haben in der Ge-

gend von Kronstadt einen großen Frachter unter Beschuß genommen und in Brand geschossen. In Ostkarelien wurden einige Lastwagentonnen sowie Ölbehälter mit Bomben belegt. Eine Stichbahn der Murman-Bahn wurde mit Bomben belegt, wobei Vorkreiser mit schweren Bomben erzielt wurden. Die Bodenabwehr hat ein feindliches Flugzeug abgeschossen.
Britenoffiziere als Schmuggler
Englands einziger „Erfolg“ auf dem Balkan
Von unserem Korrespondenten
Am. Ankara, 4. Dezember. Die britische Luftarmee hat sich zwar nicht im Kampf, einig, wohl aber im Banknotenschmuggel erfolgreich betätigt.
Als die Tommies mit Vorkreiserbooten im Voraus einliefen, befand sich unter der Ladung eines Transportes ein großer Vorkreiser in London gedruckte Banknoten, die für die Türkei bestimmt waren. Der Balkanfeldzug verhinderte die Ablieferung. Bei ihrer überstürzten unwilligen Wiederabreise nahmen die Tommies diese türkischen Noten mit. Nach einer Pause von wenigen Monaten, die offen-

bar dazu dienen sollte, die türkischen Noten in Vergessenheit geraten zu lassen, begannen die britischen Soldaten nun, diese Noten im Nahen Osten in Umlauf zu setzen. Besonders in Syrien, wo das türkische Pfund gern genommen wird, richteten die Tommies mit den entwendeten türkischen Banknoten eine ausgedehnte Schwarz Börse ein. Sie hatten dabei das Bewußt, daß es sich um eine neue Ausgabe handelte, die in der Türkei selbst noch nicht im Verkehr war, dort also keine Kaufkraft besaß.
Dem britischen Oberkommando war dieser Betrug schon länger bekannt. Da aber hohe und höchste Offiziere an der Schiebung beteiligt waren, unterließ ein Einschreiten. Erst jetzt, wo das Geschäft sich nicht mehr lohnt, weil kein Mensch mehr die wertlosen Noten nimmt, entschloß sich das britische Oberkommando, einzugreifen. Es läßt in der syrischen Presse einen Aufruf verbreiten, in dem die Bevölkerung vor dem Kauf von durch britische Soldaten verbreiteten türkischen Banknoten gewarnt wird.
Infolge des neuen deutsch-türkischen Handelsvertrages werden die türkischen Banknoten übrigens künftig in Deutschland gedruckt.



Reit in die Sowjet-Linien
Moskau gesteht den Ernst der Lage ein
Von unserem Korrespondenten
rd. Stockholm, 4. Dezember. Die Sowjets stehen sich gewiss, bedeutende Rückschlüsse an der Moskauer Front zuzugewinnen. In „einer Stelle“ sei es deutschen Panzerwagen gelungen, die sowjetischen Stellungen zu durchbrechen. In einem anderen Gebiet hätten die deutschen Truppen einen Keil in die sowjetischen Linien getrieben. Die sowjetische Infanterie sei gezwungen worden, eine Driftschiff zu übergeben und sich „in neue Verteidigungsstellungen“ zurückzuziehen.
Wieder liegt uns ein Flußsystem gegenüber, dessen Namen jedem deutschen Soldaten, der hier kämpfte, unvergessen bleiben wird. Seit Tagen großt das Artilleriefener in diesem Abchnitt fast ohne Pause. Der Gegner schießt Tag und Nacht auf unsere Stellungen. Aber auch unsere Geschütze bleiben ihm die Antwort nicht schuldig. Nur zu verständlich sind die Anstrengungen der Sowjets, hier mit allen Mitteln einen Einbruch in unsere Linien zu erzwingen. Denn schon ist es uns gelungen, einen Brückenkopf zu bilden. Der Gegner weiß aus Erfahrung, was es heißt, wenn deutsche Truppen erst einen Brückenkopf haben. Dann ist auch bald der Fuß feiner Schutz mehr, dann ist auch diese Festung bald für ihn verloren.
Aber hier an dieser Front geht es für die Sowjets nicht mehr nur um einen Fluß. Er hat uns ja schon so viele überlassen müssen. Hier geht es letztlich um seine Hauptstadt, um die Metropole seines Reiches, um Moskau selbst. Schon sind die deutschen Truppen an einigen Stellen dieses Frontkeils in ziemliche Nähe Moskaus vorgerückt. Keht ist jeder neue Verlust einer Bastion, sei es ein Dorf, eine Stadt oder ein Flußlauf, ein tödlicher Schlag gegen das Herz der Sowjetunion selbst. Wir stehen im Brückenkopf. Der Gegner schießt von allen Seiten in die-

Stoß in Moskaus Verteidigungsgürtel

Jeder Verlust eines Dorfes ein tödlicher Schlag gegen das Herz der Sowjetunion

Kriegsbericht Dr. Lothar Sennoek
rd. PK. Tag für Tag stoßen die deutschen Divisionen im Zentralabschnitt der Front tiefer in den Verteidigungsgürtel Moskaus hinein. Die hartnäckigen Gegenangriffe der Bolschewisten, die Anbill des Wetters und der verzweifelte Ansturm der aus dem fernen Osten herangeführten bolschewistischen Divisionen haben die Situation nicht retten können.
Wieder liegt uns ein Flußsystem gegenüber, dessen Namen jedem deutschen Soldaten, der hier kämpfte, unvergessen bleiben wird. Seit Tagen großt das Artilleriefener in diesem Abchnitt fast ohne Pause. Der Gegner schießt Tag und Nacht auf unsere Stellungen. Aber auch unsere Geschütze bleiben ihm die Antwort nicht schuldig. Nur zu verständlich sind die Anstrengungen der Sowjets, hier mit allen Mitteln einen Einbruch in unsere Linien zu erzwingen. Denn schon ist es uns gelungen, einen Brückenkopf zu bilden. Der Gegner weiß aus Erfahrung, was es heißt, wenn deutsche Truppen erst einen Brückenkopf haben. Dann ist auch bald der Fuß feiner Schutz mehr, dann ist auch diese Festung bald für ihn verloren.
Aber hier an dieser Front geht es für die Sowjets nicht mehr nur um einen Fluß. Er hat uns ja schon so viele überlassen müssen. Hier geht es letztlich um seine Hauptstadt, um die Metropole seines Reiches, um Moskau selbst. Schon sind die deutschen Truppen an einigen Stellen dieses Frontkeils in ziemliche Nähe Moskaus vorgerückt. Keht ist jeder neue Verlust einer Bastion, sei es ein Dorf, eine Stadt oder ein Flußlauf, ein tödlicher Schlag gegen das Herz der Sowjetunion selbst. Wir stehen im Brückenkopf. Der Gegner schießt von allen Seiten in die-

sen Brückenkopf hinein. Er muß ihn ganz wiederhaben, wenn seine Stellung im ganzen Abschnitt nicht unhaltbar werden soll.
Schon haben die Kompanien des dritten Bataillons, verstärkt durch Panzerjägerabteilungen, in dem dichten Wald links des Brückenkopfes, den Boden gewonnen und bedrohen den Lauf des Flusses in größerer Ausdehnung. Immer wieder laßt der Gegner gegen uns an. Infanterie, aus Fernost herbeigeholt, unterstützt von schweren Panzern, greift an, mal hier, mal dort, um eine schwache Stelle in unserer Linie zu finden, die einen Durchbruch ermöglicht. Der Gegner weiß, wenn es ihm gelingt, ist nicht nur unser Brückenkopf in Gefahr, auch die wichtige Rollbahn, die sich in unmittelbarer Nähe am Waldband hinzieht, ist unterbrochen.
Aber das wissen auch unsere Infanteristen, unsere Panzerjäger, die hier seit Tagen in den Erdlöchern hocken, bereit, jeden Anruff des Feindes und bis zum letzten entschlossenen Gegners abzuwehren. 13 Panzer hat der Gegner erst gestern im deutschen Feuer lassen müssen. Angriff auf Angriff brandet gegen unsere Linien. Einmal hier, einmal dort. Fast täglich startet der Gegner Tiefzieher- und Bombenangriffe und dennoch wird der Brückenkopf gehalten.

Wiso „Daramatta“ gesunken

Weiterer schwerer Verlust für Australien

Berlin, 3. Dezember. Mit der Versenkung des australischen Kreuzers „Sydney“ wird auch zugleich die Vernichtung des australischen Avisos „Daramatta“ gemeldet. Die vollständige Besatzung betrug 161 Mann. Davon werden 141 Offiziere und Mannschaften vermißt.

Keil in die Sowjet-Linien

Moskau gesteht den Ernst der Lage ein

Von unserem Korrespondenten
rd. Stockholm, 4. Dezember. Die Sowjets stehen sich gewiss, bedeutende Rückschlüsse an der Moskauer Front zuzugewinnen. In „einer Stelle“ sei es deutschen Panzerwagen gelungen, die sowjetischen Stellungen zu durchbrechen. In einem anderen Gebiet hätten die deutschen Truppen einen Keil in die sowjetischen Linien getrieben. Die sowjetische Infanterie sei gezwungen worden, eine Driftschiff zu übergeben und sich „in neue Verteidigungsstellungen“ zurückzuziehen.

Wiso „Daramatta“ gesunken

Weiterer schwerer Verlust für Australien

Berlin, 3. Dezember. Mit der Versenkung des australischen Kreuzers „Sydney“ wird auch zugleich die Vernichtung des australischen Avisos „Daramatta“ gemeldet. Die vollständige Besatzung betrug 161 Mann. Davon werden 141 Offiziere und Mannschaften vermißt.

Keil in die Sowjet-Linien

Moskau gesteht den Ernst der Lage ein

Von unserem Korrespondenten
rd. Stockholm, 4. Dezember. Die Sowjets stehen sich gewiss, bedeutende Rückschlüsse an der Moskauer Front zuzugewinnen. In „einer Stelle“ sei es deutschen Panzerwagen gelungen, die sowjetischen Stellungen zu durchbrechen. In einem anderen Gebiet hätten die deutschen Truppen einen Keil in die sowjetischen Linien getrieben. Die sowjetische Infanterie sei gezwungen worden, eine Driftschiff zu übergeben und sich „in neue Verteidigungsstellungen“ zurückzuziehen.

...schon Kreuzer „Cormoran“ im ...
...Dabei wurde der ...
...Mit dem ...
...Kapitän z. S. Krüder und ein großer ...
...Teil der Besatzung nach tapferem Kampf ...
...Aber die Seekriegstätigkeit der de ...
...fallenen Kameraden Kraft voll ...
...weiter. Sie wird auch jetzt, nach dem ehren ...
...vollen Endkampf des Hilfskreuzers „Cormo ...
...ran“ in gleichem Geist erfolgreich fortgeführt ...
...werden.

Die geschichtliche Erinnerung bringt den ...
...Seidenkampf des „Cormoran“ mit den ruhm ...
...reichen Taten des Kreuzers „Emden“ im ...
...Weltkriege in mehrfache Verbindung. Im ...
...November 1914 fand die „Emden“ nach glanz ...
...voller Laufbahn durch den damaligen austr ...
...alischen Kreuzer „Sydney“ vor den Kokos ...
...inseln ihr Ende. Die „Emden“ hatte vorher ...
...u. a. den russischen Dampfer „Maean“ auf ...
...gebracht, der in Singapur als deutscher Hilfs ...
...kreuzer „Cormoran“ ausgestattet und dann ...
...im Stillen Ozean eingeseht wurde. Er mußte ...
...sich später nach Erschöpfung seiner Kohlen ...
...vorräte auf der Insel Guam, die den Vere ...
...inigten Staaten gehörte, internieren lassen ...
...und wurde dort durch die Besatzung in ent ...
...schlossenem Einfaß versenkt, als der Präsi ...
...dent Wilson die Hand auf die deutschen Schiffe ...
...in den USA-Häfen legen wollte. Heute aber hat ...
...der Namensnachfolger des damaligen Hilfs ...
...kreuzers „Cormoran“ den Namensnachfolger ...
...des australischen Kreuzers „Sydney“ nieder ...
...gekämpft, so daß er mit der ganzen Besatzung ...
...untergegangen ist.

Die stolze Tradition der deutschen Handels ...
...flotte des Weltkrieges 1914-1918 befindet sich ...
...bei der Kriegsmarine des Großdeutschen Rei ...
...ches in den besten Händen. Sie hat aus den ...
...Erfahrungen jener Jahre gelernt, so daß der ...
...Handelskrieg in Uebersee im heutigen Kampfe ...
...ein weit aus größerem Ausmaß errei ...
...chen konnte. Von den Namen der deutschen ...
...Handelsflotte dieses Krieges sind bisher nur ...
...die Hilfskreuzer „Cormoran“ und „Binguin“ ...
...bekannt geworden, die in ehrenvollem Kampfe ...
...nach bedeutenden Erfolgen untergegangen sind. ...
...Aber neben diesen Schiffen, deren Namen nicht ...
...vergessen werden, steht die Reihe der deutschen ...
...Handelsflotte, die als namenlose Schiffe ihren ...
...Kampf gegen England auf allen Ozeanen fort ...
...setzten.

Wenn daher das deutsche Volk von den ...
...Taten unserer Handelsflotte hört, ohne daß ...
...Namen genannt werden, so weiß es aus der ...
...Laufbahn der Hilfskreuzer „Cormoran“ und ...
...„Binguin“, wie es hoher Einsatz und we ...
...großen Erfolge hinter den wenigen Beilen ...
...liegen, die ab und zu im Wehrmachtsbericht ...
...über die Handelskriegserfolge in überseeischen ...
...Gewässern gefagt werden können. Das deut ...
...sche Volk weiß die Leistungen der Männer auf ...
...deutschen Handelsflotten besonders hoch zu ...
...würdigen, auch wenn ihre Taten erst in spä ...
...teren Jahren in ihrem ganzen Ausmaß be ...
...kannt werden können.

Japan hielt sich an die Verträge

Keine Erhöhung der vereinbarten Besatzung ...
...Wahy, 4. Dezember. Französische Diele ...
...rungsstreife in Wahy erklären zu verlog ...
...nen britischen Behauptungen über ...
...Indochina, daß Japan sich genau an die ve ...
...einigten Verträge gehalten habe. Die ve ...
...einbarte Stärke der japanischen Besatzungs ...
...truppen sei nicht überschritten worden. Die ...
...französische Regierung habe die Durchfüh ...
...rung der japanisch-französischen Verträge ...
...genau kontrolliert. Damit haben die briti ...
...schen Agenten wieder einmal eine deutliche ...
...Abfuhr erlitten.

Kriegsgefangene auf türkischen Dampfer

Sowjetischen U-Booten entkommen ...
...Buzan, 4. Dezember. Die Besatzung ...
...von zwei türkischen Dampfern, die in ...
...Sinnabul angetrieben sind, berichten, ...
...daß sie von sowjetischen U-Booten angegriffen ...
...wurden. Nur dem großen Sturm hatten sie ...
...es zu verdanken, daß sie den Sowjets entkom ...
...men konnten.

Lisa und der neue Hut

Von Ludwig C. von Töth
Frau Lisa trommelt mit ihren Fingern ...
...an der Zierkerlewe. Sie wartet auf ihre ...
...Modistin. In einer Viertelstunde wird ihr ...
...Kleid fertig sein, er hupt immer auf die Sekun ...
...den genau; aber er ärgert sich niemals, wenn er ...
...auf seine Frau zu warten hat, er sitzt am ...
...Büchertisch und ladelt auf seine schmalen ...
...vergoldeten Art. Er ist schweigend und ge ...
...duldig und besitzt den dezenten feinsten ...
...Wortwitz. Er ist immer und ewig gleich. Nur wenn ...
...die Modistin genau läßt sich berechnen, wie ...
...er in einer gegebenen Situation verhalten ...
...wird.
Sie hat eine scharfe Falte zwischen ihren ...
...dünnen Brauen. Die Modistin läßt auf sich ...
...warten!
Es ist unmöglich, bei diesem Manne eine ...
...Neuerfindung zu erleben. Er weißt keine ...
...Zweifel, er hat alles für wahr, was man ihm ...
...sagt, und er hat kein Unterredungsver ...
...mögen. Er entdekt zum Beispiel keinen Un ...
...terschied zwischen einem Kartoffelsack und der ...
...letzten Wodewojung! Befriedigt, meint er, ...
...denn dem Saube der Schlichtheit und ein ...
...Hut sei eine Kopfbedeckung.
Frau Lisa wirft einen wütenden Blick auf ...
...die kleine Standuhr. Die Modistin ist noch ...
...immer nicht da!
Frau Lisa, auch die aggressivsten, ent ...
...lösen ihm kein Wort des Widerspruches und ...
...dabei fühlt man unter seinem Schweigen seine ...
...Beherrschung, seine zurückgedämmten Worte, ...
...er schwieg völlig nichtsagend. Er ist una ...
...greifbar und zu verachten, um eine andere ...
...Frau zu betrachten, er vergleicht nicht, und ...
...wer nicht vergleicht, weiß nicht, was er hat. ...
...Er ist immer und ewig gleich. Wie erschüt ...
...ternd phantastisch ist doch die Art, mit der ...
...er zeitweilig ihre Hand faßt, sie mit seinen ...
...beiden Händen umschließt und einen Kuß auf ...
...ihre Handgelenk drückt. Eine abgezwungene, ...
...mechanische Bewegung, die in nichts mehr an

Et zehn britische Panzerwagen vernichtet

Fortgang der Kämpfe in Nordafrika - Wie der Kreuzer vor Tobruk versenkt wurde

Rom, 3. Dezember. Der italienische Wehr ...
...machtsbericht hat folgenden Vortritt: In der ...
...Marmarica nahmen die Kämpfe trotz örtlicher ...
...schlechter Wetterlage ihren Fortgang.

In Tobruk Artillerietätigkeit und Aktio ...
...nen unserer vorgeschobenen Abteilungen. Im ...
...Zentralabschnitt einige Zusammenstöße, wo ...
...bei feindliche Kampfmittel vernichtet und ein ...
...britisches Flugzeug durch die Bodenabwehr ...
...abgeschossen wurde. An der Sollum ...
...Front wurde das Artilleriefeuer des Feindes ...
...gegen die besetzten Stellungen von Bardia ...
...erwidert. Die Flak schloß ein feindliches Flug ...
...zeug brennend ab. Weiteren Ermittlungen zu ...
...folge vernichteten unsere die Stellung von ...
...Sidi Omar verteidigenden Verbände 17 Pan ...
...zer, fünf Kampf- und 20 Kraftwagen des ...
...Feindes.

Britische Flugzeuge warfen Bomben auf ...
...Bengasi, Derna und andere Ortschaften der ...
...Chrenaisa ab. Eines der Flugzeuge wurde ...
...getroffen und zur Landung gezwungen. Die

Besatzung wurde gefangen genommen. Ein ...
...weiteres Flugzeug wurde von der Bodenab ...
...wehr Derna abgeschossen.

Italienische Jagdflugzeuge schossen im ...
...Luftkampf fünf feindliche und die deut ...
...schen Jagdflugzeuge zwei feindliche Flugzeuge ...
...ab. Im Verlauf einer nächtlichen Aktion über ...
...dem Gebiet von Maria Matruh wurde ein ...
...feindliches Jagdflugzeug von italienischen ...
...Bomben abgeschossen.

Zu der gestern gemeldeten Torpedierung ...
...eines englischen 5000-Tonnen-Kreuzers der ...
...„Aurora“-Klasse wird ergänzend be ...
...kannt, daß sich drei Torpedoflugzeuge im ...
...Schutze niedriger Wolken unbemerkt in eine ...
...günstige Angriffsposition bringen konnten. ...
...Sie griffen aus zwei Richtungen gleichzeitig ...
...den schnell fahrenden Kreuzer an. Zwei Flug ...
...zeuge von rechts und das dritte von links; ...
...alle drei schossen gleichzeitig ihre Tor ...
...pedos ab, die sämtliche den Kreuzer trafen. ...
...Dieser sank innerhalb zwei Minuten.

Erbitterter Nahkampf Mann gegen Mann

Vom Heldentum deutscher Soldaten - Fünf Tage lang sowjetische Angriffe abgeschlagen

Berlin, 3. Dezember. Bei den Kämpfen ...
...im Südbereich der Ostfront wies ein als ...
...Sicherung weit vorgeschobener deutscher In ...
...fanteriezug fünf Tage lang die Angriffe von ...
...zwei sowjetischen Bataillonen blutig zurück.

Ganz auf sich allein gestellt, trotzte die ...
...Infanteristen dem zahlenmäßig überlegenen ...
...Feind, denn wegen der ungünstigen Gelände ...
...beschaffenheit konnten ihnen die schweren ...
...Waffen keine Unterstützung bringen. Am ...
...Morgen des fünften Tages, als der Zug die ...
...letzte Patrone verschossen und im erbitter ...
...ten Kampf Mann gegen Mann die ...
...letzte Handgranate verbraucht hatte, nahte ...
...für diese Schar tapferer Soldaten die kritische ...
...Stunde: Einige Artillerievollstöße hatten es ...
...den Bolschewisten ermöglicht, in die Flanke ...
...und in den Rücken des Zuges vorzutoben. ...
...Selbst in dieser verzweifelten Lage gab der ...
...Zugführer, ein bewährter Leutnant, nicht die ...
...Stellung auf. Mit aufgezogenen Bajonetten ...
...griffen die Infanteristen die Bolschewisten ...
...an, um sie im Gegenstoß zurückzu ...
...werfen. An der Spitze seines Zugtrupps

fand der Leutnant hierbei mit einem Teil ...
...seiner Soldaten den Heldentod. Die übrigen ...
...Infanteristen des Zuges hielten die Stellung ...
...in diesem wichtigen Abschnitt.

Leningrad von Kronstadt abgeschnitten

Schiffahrtsweg unter deutscher Kontrolle

Berlin, 3. Dezember. Der Schiffahrtsweg ...
...zwischen Leningrad und Kronstadt, der ...
...lediglich durch Einfahrt von Eisbrechern ...
...aufrechterhalten werden kann, ist für die ...
...Bolschewisten nur noch unter großen Verlusten ...
...befahrbar. Schwere Artillerie des deutschen ...
...Meeres kontrolliert ständig die bolschewistische ...
...Veruche, diese Straße zu befahren und Kriegs ...
...material oder Soldaten von Leningrad nach ...
...Kronstadt zu befördern. Ein bolschewistischer ...
...Frachtdampfer, der sich auf der Fahrt nach ...
...Kronstadt befand, wurde von der deutschen ...
...Artillerie unter wirksamer Feuer genommen. ...
...Auf dem Frachter wurden mehrere Ein ...
...schläge deutscher Granaten beobachtet, die ...
...dem Schiff schwere Beschädigungen zufügten.

London spricht betrübt von einem „Rechenfehler“

Britische Libyenstreitkräfte auf dem Weg nach Südosten - Kairo muß „umgruppieren“

Von unserem Korrespondenten

Lw. St. Petersburg, 4. Dezember. Die deut ...
...sch-italienischen Erfolge in Nordafrika haben, ...
...sowjetischen Verträgen zufolge, in London große ...
...Enttäuschung ausgeht. Man begnügt sich ...
...jetzt mit Schilderungen aus Kairo, in denen ...
...einmal von einem „Rechenfehler“ gesprochen ...
...wird, nachdem man bisher angenommen hatte, ...
...daß die Kämpfe zugunsten der Engländer ...
...lägen: „englischen Aufstäruppen“ - verlaufen ...
...würden. Die britischen Hauptstreitkräfte be ...
...finden sich, wie aus Kairo verrietet, jetzt auf dem ...
...Weg nach Südosten, um dort „umgruppiert“ ...
...zu werden.

von Tobruk eingeschlossenen britischen Streit ...
...kräfte teils vernichtet und teils gefangen ge ...
...nommen wurden, hat dieses Kartenhaus der ...
...britischen Propaganda jäb zusammenstürzen ...
...lassen. Es wird jetzt offenbar, wer in Wahr ...
...heit der Eingeschlossene war.

Politik in Kürze

Der Führer hat dem spanischen Staatschef ...
...General Franco zum Geburtstag drastisch seine ...
...Gleichmütigkeit übermitteln.

Eine Trauerfeier fand in der deutschen ...
...St.-Petters-Kirche in Kopenhagen für den verstorbenen ...
...Beauftragten für außenpolitische Fragen beim Be ...
...vollmächtigten des Deutschen Reiches Grafen von ...
...Kobe statt.

Deutsche Fernkampf Batterien be ...
...schossen wieder Schiffsziele im Kanal. Die briti ...
...schen Schiffe flüchteten sofort in den Kanal unter der ...
...britischen Flotte.

Italienische Jäger schossen in Luftkämpfen ...
...mit 40 englischen Flugzeugen in Nordafrika neun ...
...Hurricane ab. Ein anderer Flugzeugverband schloß ...
...neben Briten ab.

In Spanien wird vom Dezember an von ...
...allen Jugendlichen die Mitgliedschaft in der Jugend ...
...organisation der Falange gefordert. Bis jetzt betrug ...
...die Mitgliederzahl 844 000 (davon 585 000 männlich ...
...und 259 000 weiblich).

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Dezem ...
...ber. Das Oberkommando der Wehrmacht ...
...gibt bekannt:

An der Front vor Moskau gewannen die ...
...von starken Kampf- und Sturzkampfflieger ...
...verbänden unterstützten Angriffe unserer ...
...Infanterie- und Panzerverbände trotz zähen ...
...Widerstandes und örtlicher Gegenstöße des ...
...Feindes weiter an Boden. Bei diesen Kämp ...
...fen wurden gestern insgesamt zwanzig feind ...
...liche Panzer vernichtet.

Im Finnischen Meerbusen ist ein ...
...großer sowjetischer Transporter auf eine ...
...deutsch-finnische Minensperre gelaufen und ...
...gesunken.

Im Seegebiet von England wurde ein ...
...größeres Handelsschiff durch Bombenwurf ...
...schwer beschädigt. In der Nacht zum 3. De ...
...zember bombardierte die Luftwaffe eine ...
...Hafenanlage an der englischen Südküste. ...
...In einem Gefecht mit britischen Schnellbo ...
...ten im Kanal erzielten Minenräumboote ...
...mehrere Artillerietreffer auf feindlichen ...
...Einheiten. Der Gegner brach darauf das ...
...Gefecht ab.

Vor der australischen Küste kam es zu ...
...einem Seegefecht zwischen dem deutschen ...
...Hilfskreuzer „Cormoran“ und dem ...
...australischen Kreuzer „Sydney“. Unter ...
...dem Kommando des Fregattenkapitäns Det ...
...mers hat der deutsche Hilfskreuzer den an ...
...Bewaffung und Geschwindigkeit weit über ...
...legenen Gegner niedergekämpft und ver ...
...senkt. Der 6830 Tonnen große Kreuzer ...
...„Sydney“ ist mit der gesamten Besatzung von ...
...42 Offizieren und 603 Mann untergegangen. ...
...Infolge der Beschädigungen, die das deutsche ...
...Schiff in dem schweren Gefecht erlitten hatte, ...
...mußte es nach siegreichem Kampf aufgege ...
...ben werden. Ein großer Teil der Besatzung ...
...wurde gerettet und ergab sich der australische ...
...Küste. Der Hilfskreuzer „Cormoran“ hat im ...
...Kreuzerkrieg in überseeischen Gewässern ...
...unter seinem tapferen Kommandanten eine ...
...große Anzahl feindlicher Handelsschiffe ver ...
...senkt.

In Nordafrika wurden die südost ...
...wärts von Tobruk eingeschlossenen briti ...
...schen Kräfte - die Masse einer neuseeländi ...
...schen Division - teils vernichtet, teils ge ...
...fangen genommen.

Ritterkreuzträger Pleiß gefallen

Röhner seinen Verletzungen erlegen

Berlin, 3. Dezember. Bei den Kämpfen um ...
...Rostow fiel der Kompaniechef der 1. Kompanie ...
...der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“, Ritter ...
...kreuzträger SS-Hauptsturmführer Gerd Pleiß. ...
...Mit dem Tode dieses erst 26 Jahre alten na ...
...tionalsozialistischen Kämpfers hat sich ein ...
...einfachherliches und vorbildlich korrektes Leben ...
...erfüllt. Ihm gebührt das Verdienst, die eng ...
...lische Schlüsselstellung am Ribi-Baß erstritt ...
...und damit der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“ ...
...den Durchbruch durch den Baß ermöglicht zu ...
...haben. Selbst verwundet, hat er damals ohne ...
...Unterstützung schwerer Waffen bei Regen und ...
...Schnee an der Spitze seiner Kompanie die ...
...Gefechtsstellung gegen härtesten Widerstand er ...
...obert.

Seinen bei den Kämpfen im Osten erlittenen ...
...schweren Verletzungen erlegen ist der Ritter ...
...kreuzträger Erwin Röhner, SS-Unterschar ...
...führer in einer Panzerjägerabteilung. Der ...
...23 Jahre alte SS-Unterscharführer Erwin Röh ...
...ner hat im West- und Südkampfbau in den ...
...Reihen der SS-Division „Reich“ gefochten. Das ...
...Ritterkreuz erhielt er für überlegenen und tap ...
...feren Einsatz bei den Kämpfen um Relnja. Als ...
...Geschützführer einer leichten Panzerkamp ...
...wagen in fünf Minuten zu vernichten und in ...
...Verbindung mit ähnlichen Taten die Wider ...
...standskraft des Gegners erheblich zu schwächen.

Ein kerniges Gebet

Kleine Geschichten um große Männer

Der Marschall Prinz Leopold von ...
...Anhalt-Desau, der unter dem Namen ...
...„Der alte Dessauer“ bekannt wurde, vereinte ...
...in sich eine herzhafteste Mischung von Religio ...
...sität und Soldatentum. Das Kirchenlied „Ein ...
...feste Burg ist unser Gott“ hat er einmal als ...
...„des Herrgotts Dragonermarkt“ bezeichnet, ...
...und überhaupt hatte er die Gewohnheit, Kir ...
...chenlieder stets im Marschtempo zu singen.

Vor der Schlacht bei Kesselsdorf, wo er mit ...
...seiner Armee gegen die vereinigten Sachsen ...
...und Oesterreicher stand, sprach er folgendes ...
...Gebet: „Lieber Gott - steh mir heute gnädig ...
...beil! Willst du aber nicht, dann hilf wenigstens ...
...nicht dem Schurken von Feind, sondern sieh ...
...ruhig zu, wie's kommt!“

Als König Friedrich III. am 17. Juni ...
...1442 im Münster zu Aachen zum römischen ...
...König gekrönt wurde, nahm er zur Benützung ...
...beim Festmahle eine große Anzahl goldener ...
...und silberner Teller und Flaschen mit, die er ...
...kurz vorher vom Herzog Friedrich dem Alten ...
...geerbt hatte. Da nach einer alten Gewohnheit ...
...das beim Krönungsmahle verwendete Tafel ...
...gerät in den Besitz der bei der Tafel Dienst ...
...geleisteten Truchsesen und Schenken überging, ...
...wollten diese auch das kostbare Geschirr an ...
...sich nehmen. König Friedrich hatte von dieser ...
...Gefügigkeit keine Ahnung, sonst hätte er ...
...die Kostbarkeiten gewiß dabei gelassen. Seine ...
...Leute widerlegten sich daher dem unbefangenen ...
...Vorgang. Es entstand eine wilde Prügelei. ...
...Schließlich schlichtete Friedrich den Streit ...
...indem er sein Geschirr mit einer namhaften ...
...Geldsumme zurückkaufte.

Der Chronist Schandbächer, dem wir die ...
...Nachricht verdanken, bemerkt: „Hätte es Fried ...
...rich wie König Sigmund gehalten, der bei ...
...seinem Krönungsmahle irrendes Geschirr auf ...
...tragen ließ, hätte er ein hübsches Stümmechen ...
...ersparen können.“

Aus Stadt und Kreis Calw

Der Kreisleiter sprach zur Jugend

Der Bann Schwarzwald veranstaltete am Sonntag drei große Versammlungen der Jugend in Calw, Nagold und Ebhausen. Als Redner für alle drei Veranstaltungen hatte sich Kreisleiter Wurster zur Verfügung gestellt. Da auch die Hitlerjugend aus den benachbarten Orten an den Versammlungen teilnahm, waren die Säle bis zum letzten Platz besetzt. Der Kreisleiter ging davon aus, daß sich die deutsche Jugend als wichtiges Glied der Heimatfront ganz dafür hergeben muß, das Wollen des Führers in die Tat umzusetzen. Jeder Junge und jedes Mädchen soll sich als Gläubiger des Nationalsozialismus fühlen und während des Entscheidungstages um das Bestehen unseres Volkes seinen Platz voll ausfüllen. Wir kennen den Gegner und stellen ihm außer der bewaffneten Macht die Geschlossenheit der deutschen Nation und damit auch der deutschen Jugend entgegen. Mit dem Schicksal der Nation wird auch das Geschick des Einzelnen entschieden. Keine Jugend kann einer so großen Zukunft entgegengehen wie die unsrige. Die deutsche Jugend muß deshalb stolz darauf sein, daß sie dem Führer dienen darf. Die Versammlungen waren umrahmt von Führerworten und gemeinsam gesungenen Liedern.

Großappell des RLB. in Wildberg

Auf Dienstagabend war im Schwarzwaldsaal in Wildberg ein Großappell der Selbstschutzkräfte des Luftschutzes für Wildberg angelegt worden. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Kreisleiter Wurster feierlich für Deutschland gefallenen Kameraden gedachte. Am Gedanken daran wurde gemeinsam das Lied vom armen Kameraden gesungen. Nach dem Lied des BDM „Heiliges Vaterland“ konnte der örtl. Luftschutzleiter, Büroamtr. Krauer, den Appell eröffnen und die Erschienenen begrüßen. Insbesondere den Kreisleiter und Luftschutzleiter Seiburger. Sodann ergriff Luftschutzführer Seiburger das Wort und sprach über die einzelnen Pflichten des einzelnen Volksgenossen im Luftschutz, insbesondere über die Pflicht zur Verdunklung, die Entrümpelung, den Ausbau der Schutzräume und die Bereitstellung der notwendigen Selbstschutzgeräte. Mit allen Mitteln müsse versucht werden, durch die Maßnahme des Luftschutzes den deutschen Volksgenossen zu schützen. In klaren Ausführungen zeigte er jedem einzelnen Volksgenossen vor, welche Verpflichtungen er gegenüber sich und

der Volksgemeinschaft hat.

Nach dem Lied des BDM „Kameraden hebt die Fahnen“ ergriff Kreisleiter Wurster das Wort. In aufrüttelnden, tief zu Herzen gehenden Worten wies er darauf hin, daß während unsere Soldaten in den größten Vernichtungsschlachten der Weltgeschichte die Unbesiegbareit der deutschen Waffen für unsere Gegner klar herausgestellt haben, die Heimat nicht dazu übergehen dürfe, disziplinos zu werden. Unsere Gegner haben uns durch den Mund des amerikanischen Juden Kaufmann deutlich gezeigt, daß sie die restlose Vernichtung Deutschlands zum Endziel haben. Demgegenüber muß unser großes Ziel sein und bleiben: der deutsche Endsieg. Dies müssen wir in der Heimat durch unsere Haltung im täglichen Leben zum Ausdruck bringen. Der Gegner versucht, wie es ihm 1914-1918 gelungen ist, die Heimat zu zerpluttern und so die ungeschlagenen Truppen um den verdienten Endsieg zu bringen, heute wieder mit allen Mitteln, die deutsche Heimat zu zermürben. Hier die richtige Einstellung zu haben, ist Pflicht jedes Einzelnen.

Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß der Feind mit seiner Propaganda nicht das Beste

Deutschlands will, sondern dessen Vernichtung. Kreisleiter Wurster wies sodann auf vorgekommene Mißstände bei den Einläufen der Hausfrauen hin und forderte hier zu eiserner Disziplin auf, er warnte vor weiterer Disziplinlosigkeit. Sodann kam er auf die Propaganda der englischen und amerikanischen Konfessionen zu sprechen und unterstrich ganz klar, daß sich die Konfessionen in Deutschland nie als politische Parteien entwickeln dürfen, nachdem das Wieder-aufleben der Parteien in Deutschland unmöglich gemacht sei. In Deutschland ist jederm die Möglichkeit gegeben, den Weg zu seinem Herrgott zu gehen, den er für den besten hält, jedoch haben sich die Konfessionen mit der Vorbereitung auf das Jenseits zu befassen, während wir die Führung im Diesseits beanspruchen. Was die Kritik anbelangt, erläuterte er, daß Kritik jederzeit erwünscht sei, jedoch müsse der Kritiker in der Lage sein, den Weg zu zeigen, wie es besser zu machen sei. Uferlose Kritik an allen und jeden Maßnahmen sei unzulässig und volkszerstörend. Mit dem Appell zum Zusammenstehen aller schloß der Kreisleiter seine Ausführungen.

Mit dem Dank an die Redner durch den Luftschutzleiter, Bürgermeister Krauer, und dem Gruß an den Führer und den Weiblichen der Nation wurde die Tagung geschlossen.

Pension Almentausch

Ein heiterer Roman von Rudolf Aderl
Copyright by Knorr & Hirth K.G. München 1940

Ich stellte umständlich meinen Stuhl auf und ließ mich nieder. „Das geht auf heute nacht. Deshalb bin ich eigentlich da. Ich möchte mich entschuldigen, auch im Namen von Oberst Aldringer. Ich gebe zu, daß wir ein bißchen laut geweinen sind.“
„Ein bißchen?“
„Es tut uns ja leid. Der Oberst hatte vergessen, daß das andere Zimmer neben ihm nun auch besetzt sei. Und dann — als alter Soldat — er erzählte mir, daß das Lied vom Friederichs Rex sein Lieblingslied wäre.“
„Gut. Aber dann soll er es wenigstens nicht nachts um halb eins singen.“
„Er wird es auch nicht mehr tun.“
Sie nickte. Ich konnte annehmen, daß sie es glaubte; möglicherweise war auch das Gegenteil der Fall. Jedenfalls hielt sie die Unterhaltung damit für abgeschlossen. Nun mußte das Buch helfen. „Nach etwas“, begann ich, ohne mich von ihrem abweisenden Blick abhalten zu lassen, „da ist die Sache mit dem Buch —“

„Mit welchem Buch?“
„Mit dem hier“, ich reichte ihr den Band Sturm hinüber. „Hier. Das haben Sie neulich verloren als Sie mich am See nach dem Weg fragten. Ich hatte bis jetzt noch keine Gelegenheit es Ihnen auszuhändigen.“
Es sah nun doch aus, als ob Kräulein Pindner sich freue. „Danke schön. Ich habe das Buch schon vermisst. Storm, das müssen Sie wissen ist mein Lieblingsdichter. Aber möglicherweise wissen Sie gar nicht wer Theodor Storm ist! Ihr junger Mann behrt ja heutzutage nichts anderes im Kopf als Autos, Flugzeuge, Anorettten, Schasger, Tanos und Alkohol. Wenn man von Romantik spricht, dann ist es doch das Spiel wie der Kaiser von China oder eine Doktorarbeit über die Schönfäule bei den Tausendjährigen.“ Sie sah mich streng an. „Na? Sahn ich recht? Kennen Sie vielleicht etwas von Storm?“
„Erlauben“, antwortete ich heischend und bemühte mich dabei so unbedeutend wie nur möglich auszusehen. „Seine Gedichte gehören wohl

zu den schönsten die wir haben. Denken Sie an Hebe's oder an Die grüne Stadt. Lese, Einor, Tol'en ... mir fallen im Augenblick nicht mehr ein. Und dann die Prosessen: Die Söhne des Fe-natars: Biala tricolor: Der Schimmelfeiler: die Geschichte vom Rumpenpfeiler und dann natürlich Ammenen. Nach als Student im vierten Semester hob ich das Büchlein mit mir herumgetragen, obgleich ich damals schon Motoren konstruierte und großes Interesse an Autos hatte.“
Sie hatte mir mit wachsendem Staunen zugehört. „Das ist ungewöhnlich“, meinte sie zögernd. „Nun brauchen Sie mir nur zu sagen, daß Sie auch etwas von Musik verstehen —!“

„Ich würde lügen, wenn ich das verneinte. Selbstverständlich bin ich keine Berühmtheit. In öffentliches Auftreten beschränkt sich auf mein Wirken im einstigen Schülerorchster: beim Schlußfest zum Abitur spielte ich sogar ein Solo. Die Leute sagten, es sei sehr schön gemeint, und meine Mutter weinte sogar. Natürlich sind Mütter nicht objektiv. Ich persönlich glaube, daß es für den Hausgebrauch genügt.“
„Geiz? Klavier?“ fragte sie flodend.
„Reides. In erster Linie aber Klavier.“
„Da hätte ich Ihnen nicht zuzutrauen“, lachte sie mit großer Offenheit. „Sie leben, man kann sich auch irren. Mein bisheriges Erfahrungs mit jungen Männern gehen dahin daß Techniker in der Regel nichts mit Musik zu tun haben wollen.“

„Leider sind mir Ihre Erfahrungen mit Männern vollkommen unbekannt.“
„Schweigen Sie!“ Sie war rot geworden. Ihre Zehenkläpfe bebten. „Nehmen Sie sich nur nicht zuviel herauf! Ich kann so etwas einfach nicht annehmen!“
Ich versicherte glaubhaft, daß mir nichts fernere liege als der Gedanke, sie auch nur in geringen zu betören. Sie erklärte mir darauf, daß man nach ihren Erfahrungen — schon wieder der Erfahrungen! — den Männern schon gleich von Anfang an reinen Wein eintrinken müsse.

(Fortsetzung folgt.)
Aus den Nachbargemeinden
Wildberg. Das Standesamt verzeichnete Ende November folgende Eheschließungen: Reichle, Benno, Würzbad, 3. Bt. bei der Wehrmacht, mit Rath, Frida, Wildberg; Höfle, Eugen, Wangen, 3. Bt. bei der Wehrmacht, mit Hamm, Anneliese, Wildberg.
Heute wird verdunkelt:
von 17.25 Uhr bis 9.02 Uhr
NS.-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn geworden. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners ...



Ist Ihre Reise notwendig?

Fragen Sie sich zunächst: Ist meine geplante Reise aus geschäftlichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen unerlässlich?
Unterlassen Sie zur Weihnachtszeit und zu anderen Zeiten des stärksten Verkehrs jede Reise, die sich verschieben läßt.
Erholungsurlaub muß nicht mit einer weiten Reise verbunden sein. Auch in der näheren Umgebung finden sich bestimmt schöne Erholungsstätten. Der Nahverkehr

gibt dem Großstädter Gelegenheit zu täglichen Ausflügen.
Während der Schulferien sollte nur fahren, wer mit schulpflichtigen Kindern reisen muß. Versuchen Sie, Ihre Erholung in verkehrsschwächere Zeiten zu verlegen.
Drei Urlaubsreisen von je einer Woche im Jahr bedeuten dreifache Belastung gegenüber einer dreiwöchigen Urlaubsreise.
Bringen Sie auch im Reisen ein kleines Opfer. Es kommt dem Ganzen zugute.

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ bringt Sie mit allen Kreisen des Heimatgebiets in Verbindung



Neuweiler, 2. Dez. 1941.

Todesanzeige

Es ist mir zur Gewisheit geworden, daß mein lieber unvergesslicher Sohn

Ober-Schütze Georg Kübler

am 4. August im Alter von nicht ganz 21 Jahren im Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Reich hingab.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: **Elisabeth Seezer** geb. **Kübler** mit Kindern **Fritz**, **Emma** u. **Christine**.

Trauerfeier **Sonntag, 7. Dezember** mittags 1 Uhr

Unterhaugstett, den 3. Dezember 1941

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Vaters, Sohnes und Bruders **Erwin Bauer**, Feldwebel, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn **Pfarrer Eifenschmidt** für seine trostreichen Worte, dem **Leichenchor**, dem **Militärverein** und allen denen, die uns ihre Teilnahme zukommen ließen und an der Trauerfeier teilgenommen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Maria Bauer** geb. **Kübler** mit Angehörigen.

Habe eine mit dem 2. Kalb 35 Wochen trüchtige gute

Muzkub

zu verkaufen.
Jakob Weik bei der „Rose“ Althengstett

Verkaufe eine fehlerfreie

Muz- und Schaffkub

39 Wochen trüchtig.

Georg Förcher, Oberreichenbach.

Calw, 4. Dez. 1941.

Meine liebe, unvergessliche, treue Gattin, unsere Schwägerin und Tante

Caroline Störr

geb. Holl

durfte am 29. November nach ihrer langen Leidenszeit im 83. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingehen.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Herzlichen Dank sagen wir allen, welche der Heimgegangenen und uns Liebe und Teilnahme erwiesen haben.

Der trauernde Gatte
Carl Störr mit Angehörigen.

Würzbad, den 3. Dezember 1941

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Maria Barbara Bolz

Witwe, geb. Frommer

nach kurzer Krankheit, im 92. Lebensjahr in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr in Würzbad.

Werde Mitglied der NSU.

Ein 1/4 jähriges **Rind** verkauft Joh. Creute, Wellenschwann



Loba-Creme für Schuhe

Auch hier bürgt der Name **Loba** für Qualität.

Sie erinnern sich sicher noch gerne an

Loba -Bohnerwachs und -Beize die Wasserechte,

die später wieder zu erhalten sein werden.

Zuerst nach ATA greife - denn ATA spart viel Seife!

Beim Säubern vieler Dinge in Küche und Haus - beim Reinigen schmutziger Hände.



Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln.

Nachstehend wird die Anordnung des Herrn Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungsstelle - über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 28. Nov. 1941 - Reg. Anz. Nr. 84 - in der für den Kreis Calw maßgebenden Fassung bekanntgegeben:

§ 1

(1) Bei Abgabe von Speisekartoffeln an Kleinverteilern und Verbraucher gelten nachstehende Höchstpreise je 50 kg:

| Abgabepreis des Großverteilers | Abgabepreis des Kleinverteilers | | | Laden- u. Kleinmarktpreis für 5 kg |
|--------------------------------|--------------------------------------|---|---------------------------------|------------------------------------|
| | ab Sämannen, Erzeuger oder Großmarkt | frei Lager des Kleinverteilers zum frei abgeben des Erzeugers (Waffeln u. dgl.) | frei Keller des Kleinverteilers | |

| Preisgebiet B | Gelbe Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|---------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | 3.40 | 3.50 | 3.70 | 3.70 | 3.80 | 43 |
| Februar 1942 | 3.50 | 3.60 | 3.80 | 3.80 | 3.90 | 44 |
| März/April 1942 | 3.65 | 3.75 | 3.95 | 3.95 | 4.05 | 46 |
| Mai 1942 | 3.75 | 3.85 | 4.05 | 4.05 | 4.15 | 47 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | 3.90 | 4.00 | 4.20 | 4.20 | 4.30 | 48 |

| Preisgebiet C | Gelbe Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|---------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | 3.35 | 3.45 | 3.65 | 3.65 | 3.75 | 43 |
| Februar 1942 | 3.45 | 3.55 | 3.75 | 3.75 | 3.85 | 44 |
| März/April 1942 | 3.60 | 3.70 | 3.90 | 3.90 | 4.00 | 45 |
| Mai 1942 | 3.70 | 3.80 | 4.00 | 4.00 | 4.10 | 46 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | 3.85 | 3.95 | 4.15 | 4.15 | 4.25 | 48 |

| Preisgebiet D | Gelbe Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|---------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | — | — | — | 3.25 | 3.35 | 39 |
| Februar 1942 | — | — | — | 3.35 | 3.45 | 40 |
| März/April 1942 | — | — | — | 3.50 | 3.60 | 41 |
| Mai 1942 | — | — | — | 3.60 | 3.70 | 42 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | — | — | — | 3.75 | 3.85 | 44 |

| Preisgebiet B | Weiße, rote und blaue Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | 3.10 | 3.20 | 3.40 | 3.40 | 3.50 | 40 |
| Februar 1942 | 3.20 | 3.30 | 3.50 | 3.50 | 3.60 | 41 |
| März/April 1942 | 3.35 | 3.45 | 3.65 | 3.65 | 3.75 | 43 |
| Mai 1942 | 3.45 | 3.55 | 3.75 | 3.75 | 3.85 | 44 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | 3.60 | 3.70 | 3.90 | 3.90 | 4.00 | 45 |

| Preisgebiet C | Weiße, rote und blaue Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | 3.05 | 3.15 | 3.35 | 3.35 | 3.45 | 40 |
| Februar 1942 | 3.15 | 3.25 | 3.45 | 3.45 | 3.55 | 41 |
| März/April 1942 | 3.30 | 3.40 | 3.60 | 3.60 | 3.70 | 42 |
| Mai 1942 | 3.40 | 3.50 | 3.70 | 3.70 | 3.80 | 43 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | 3.55 | 3.65 | 3.85 | 3.85 | 3.95 | 45 |

| Preisgebiet D | Weiße, rote und blaue Sorten: | | | | | Kfz. |
|-----------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------------------|------|
| | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | frei Keller des Kleinverteilers | ab Sämannen | frei Lager des Kleinverteilers | |
| Dez. 1941/Januar 1942 | — | — | — | 2.95 | 3.05 | 36 |
| Februar 1942 | — | — | — | 3.05 | 3.15 | 37 |
| März/April 1942 | — | — | — | 3.20 | 3.30 | 38 |
| Mai 1942 | — | — | — | 3.30 | 3.40 | 39 |
| Juni/Juli/Aug. 1942 | — | — | — | 3.45 | 3.55 | 41 |

(2) Beim Verkauf von Mengen unter 5 kg darf nur der bei Abgabe von 5 kg festgesetzte Laden- bzw. Kleinmarktpreis zugrunde gelegt und die Aufrundung von Pfennigteilbeträgen erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

(3) Weitere Zuschläge, z. B. für die Abnützung der vom Lieferanten leihweise zur Verfügung gestellten Verpackung, dürfen weder vom Großverteilern noch vom Kleinverteilern berechnet werden.

(4) Die Preisgebieteinteilung ergibt sich aus der Anlage zu der Anordnung vom 29. September 1941 (Reg. Anz. Nr. 69).

(5) Großverbraucher i. S. von Abf. 1 Spalte 2 ist, wer je Lieferung mindestens 2500 kg bezieht.

(6) Soweit der Handel Speisekartoffeln (Spätkartoffel) in eigenen Säcken liefert, gilt der Leihackverkehr. Die Sachkoiten dürfen in diesem Fall nicht in Rechnung gestellt werden. Dagegen ist zur Sicherung des Rückgabeanpruches die Erhebung eines Pfandbetrags bis zu 80 Pf. je Papierack bzw. bis zu 2 RM. je Jutesack gestattet. Der Pfandbetrag muß gesondert in Rechnung gestellt werden und ist bei Rückgabe der Säcke zurückzuergütigen.

§ 2

(1) Die für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten „Juli“ (Nieren), „Sieglinde“, „Viola“, „Königsberger-Gelbblanke“ und „Kuppinger“ um 1 RM., für die Sorten „Frühe Hörnchen“ und „Tannenzapfen“ um 2 RM. je 50 kg.

(2) Die für weiße, rote und blaue Sorten festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorte „Königsberger-Blau-blanke“ um 1 RM. je 50 kg.

(3) Die in Abf. 1 und 2 aufgeführten Kartoffelsorten, für die ein Aufschlag zugelassen ist, müssen im Einzelhandel deutlich gekennzeichnet werden.

§ 3

(1) Für die unmittelbare Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger gilt folgendes:

1. Bei Abholung durch den Verbraucher beim Erzeuger darf nur der jeweils zulässige Erzeugerpreis gefordert und bezahlt werden. Dieser beträgt nach Abschnitt 1 Abf. 1 e der (nachträglich ergänzten) Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über Speisekartoffeln usw. im Kartoffelwirtschaftsjahr 1941/42 vom 13. September 1941 (Reichsgebl. I S. 555):

| bei Lieferungen in den Monaten | a) für gelbe Sorten RM. 50 kg | b) für weiße, rote und blaue Sorten RM. 50 kg |
|--------------------------------|-------------------------------|---|
| Dezember 1941/Januar 1942 | 2.90 | 2.60 |
| Februar 1942 | 3.— | 2.70 |
| März/April 1942 | 3.15 | 2.85 |
| Mai 1942 | 3.25 | 2.95 |
| Juni/Juli/August 1942 | 3.40 | 3.20 |

2. Bei Zuführung mittels fremder Beförderungsmittel darf der Erzeuger die verauslagten Transportkosten auf die in Ziff. 1 aufgeführten Preise schlagen.

3. Bei Lieferung frei Keller des Groß- oder Kleinverbrauchers mittels eigenen Fahrzeugs des Erzeugers dürfen höchstens die für diese Lieferarten festgesetzten Preise nach § 1 Abf. 1 Spalte 2 oder 5 berechnet werden. § 1 Abf. 3 und 5 gilt entsprechend.

(2) Die Bestimmung in § 2 findet auf die Preisberechnung nach Abf. 1 entsprechende Anwendung.

§ 4

Zu widerhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (Reichsgebl. I S. 999) in der Fassung der Verordnung vom 28. August 1941 (Reichsgebl. I S. 539) bestraft.

§ 5

Die Anordnung tritt mit dem 1. Dezember 1941 an die Stelle der Anordnung über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 29. September 1941 („Regierungsanzeiger“ Nr. 69 vom 2. Oktober 1941).

Die bisherige Preisgebieteinteilung - Anlage zur Anordnung vom 29. Sept. 1941 - bleibt aufrechterhalten.

Zu dem Preisgebiet B gehören die Gemeinden: Birkenfeld und Neuenbürg.

Zu dem Preisgebiet C die Gemeinden: Calw, Altenfeld, Bernbach, Calmbach, Dennenach, Döbel, Enzklösterle, Herrenath, Hirsau, Höfen, Bad Liebenzell, Loffenau, Nagold, Neusag, Rotensol, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Bad Teinach, Unterlengenhardt, Bad Wildbad.

Zu dem Preisgebiet D: Alle übrigen Gemeinden des Kreises. Calw, den 2. Dezember 1941.

Der Landrat.

Ein gern gesehenes Weihnachtsgeschenk ist:

Ein gutes Bild!

Photohaus H. Fuchs, Marktplatz 24

Aufnahmen Samstags und Sonntags. Voranmeldung erwünscht.

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS

10. Rat:
Nicht über die Ferse zwängen!

Ein Schuhlöffel kostet wenig und hält ein Leben lang. Er erleichtert das Anziehen und schont den Schuh. Verwendet man dann noch das altbewährte Erdal zur Schuhpflege, dann hat man lange Zeit schöne Schuhe. Aber nur das bestens bekannte,

das altbewährte Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Erfahrender Fuhrmann zu sofortigem Eintritt gesucht. Fr. Bauer, Güterbeförderer.

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch **Melabon**

Melabon hat den Vorteil, nicht einfach nur den Schmerz zu beseitigen, sondern oft auch seinen Ursache zu bekämpfen, indem es regulierend auf den Gefäßtonus und die Vaskularisation einwirkt. Darauf beruhen seine guten Erfolge bei Kopfschmerzen, rheumatischen und glomerulären Beschwerden sowie bei Zahnschmerzen. Verwenden Sie Melabon auch bei starken Schmerzen (Parasom) meist genügt schon eine Kapsel, Packung 72 Pfg. in Apotheken.

Verlaufen hat sich Schwarzer Dachshund, gelb gezeichnet (Hündin). Abzugeben gegen Belohnung bei **M. Kugele z. „Adler“ Neubulach**

Eine große **Festung (Burg)** samt Soldaten verkauft preiswert. Wer, lag die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Werbung sichert die Zukunft! Werbung bringt Vertrauen! Werbung schafft Wert!

unbedingt rezeptfrei

Reemtsma R6

Die Cigaretten werden nach dem in der Packung angegebenen Verfahren hergestellt. Die Cigaretten sind aus reiner Tabakmischung hergestellt und durch die Mischung der Cigaretten mit dem Reemtsma-Filter (Mischung aus Reemtsma-Filter und Reemtsma-Filter) eine hervorragende Filterwirkung erzielt.

Die Cigaretten sind aus reiner Tabakmischung hergestellt und durch die Mischung der Cigaretten mit dem Reemtsma-Filter (Mischung aus Reemtsma-Filter und Reemtsma-Filter) eine hervorragende Filterwirkung erzielt.

Reemtsma R6 CIGARETTENFABRIKEN • HAMBURG-BAHRENFELD

Doppelt fermentiert 43